Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **21 (1934)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerbe

Laufende

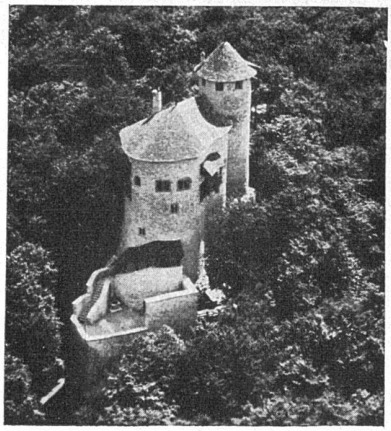
ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Aarau	Baudirektion des Kantons Aargau	Wettbewerb für ein Wandgemälde in der Erdgeschosshalle des neuen Frauenspitals	Künstler, die Aargauer Bürger oder seit 1. Juni 1931 im Aargau niedergelassen sind	30. November 1934	Juli 1934
Zürich	Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich	Neubau des Kantonsspitals und der Institute der medizinischen Fakultät der Universität Zürich	Architekten schweiz. Nationalität im In- und Ausland sowie alle seit 1. Januar 1932 in der Schweiz ansässigen ausländischen Architekten	20. September 1934	August 1934
Solothurn		Neubau der Kantonsschule	Seit mindestens 1. Juni 1933 im Kanton niedergelassene, dort verbürgerte oder solche Architekten, die an der Kantonsschule Solothurn die Maturitätsprüfung bestanden haben	31. Oktober 1934	August 1934

Hans E. Ryhiner BSA †

Im schönsten Alter von erst 44 Jahren starb in Basel am 10. Juni 1934 nach langer schmerzlicher Krankheit Architekt BSA Hans E. Ryhiner. Damit ist ein Kollege von uns geschieden, der vielleicht weniger durch das Ausserordentliche seines Wirkens, als durch die seltene Lauterkeit, Geradheit und Einfachheit seiner Persönlichkeit eine schmerzliche Lücke im baulichen Schaffen Basels hinterlassen hat.

Nach Absolvierung seiner Studien an der Technischen Hochschule München arbeitete H. E. Ryhiner zunächst im Bureau seines Onkels, des Architekten Fritz Stehlin in Basel. Nach Kriegsende ging er für drei Jahre nach England, das in der Folge für seine Auffassung im Wohnbau mitbestimmend wurde, wofür das Wohnhaus, das er für sich erbaut hat, Zeugnis ablegt. Nach dem Tode von Architekt Stehlin übernahm er 1924 dessen Bureau, womit sich für ihn ein fruchtbares Wirkungsfeld eröffnete. Als erste grosse Aufträge fielen ihm der Neu- und Umbau der Basler Handelsbank in Basel, sowie der Umbau des Zürcher Sitzes des gleichen Institutes zu. Es folgte die Planbearbeitung und Bauleitung für die neue Markthalle, die Renovation des Sommerkasinos, die Wiederinstandsetzung der Ruine Reichenstein mit ihrem Innenausbau, sowie Wohlfahrts- und Bureaugebäude für die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. Als letzte und schönste Aufgabe beschäftigten ihn die Vorstudien für einen Neubau des Stadtkasino, eine Aufgabe, deren Erfüllung er nicht mehr erleben durfte.

Für den BSA und insbesondere die Ortsgruppe Basel, in der er als Vorstandsmitglied und Säckelmeister wirkte, bedeutet der Tod Hans Ryhiners einen besonders schmerzlichen Verlust. Seine Unabhängigkeit und seine weiten Beziehungen einerseits, sein bescheidener und doch aufgeschlossener gerader Sinn anderseits machten ihn zu einem wertvollen und immer bereiten Verfechter der Grundsätze des BSA im beruflichen und öffentlichen Leben seiner Vaterstadt.



Burg Reichenstein,
ausgebaut von H. E. Ryhiner BSA †

Alles Dunkle, Hinterhältige, Zweideutige war ihm instinktiv verhasst, und er konnte, wo es sich um solche Uebergriffe und Machenschaften handelte, heftige und scharfe Worte finden. Für die Zukunftsaufgaben, die dem BSA im allgemeinen und in Basel im besonderen harren, wäre sein Wirken, das eben erst begonnen hatte — er war auch Mitglied der Kommission der Allgemeinen Gewerbeschule — von grosser Tragweite geworden.

Den fröhlichen Kollegen Ryhiner haben die Mitglieder des BSA an der Elsässerfahrt, anlässlich der Basler Jahresversammlung — als deren «maître de plaisir» er damals amtete — kennengelernt; sein sonniger Humor überstrahlte selbst seine letzten schmerzenreichen Wochen der Krankheit. Und auch den bescheidenen stillen Menschen: seine «Antrittsrede» damals in Ammerschwyhr war ein Lob auf den gastlichen Boden Frankreichs, das sich nach seinen Worten auszeichne dadurch, dass hier jeder seine Arbeit still leiste, ohne gleich mit